

Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.157
Jän./Feb./März 2017
Jahrgang 38



... ist wirklich nur Fliegen schöner ???

AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Wer kennt ihn nicht "Charly Jöst" er ist bereits eine Legende in der Szene!



Das war der Winter 2016/17 in Lienz, die wahre Winterdestination in Zukunft!



Pro Design Chef Herbert Hofbauer mit einen weiteren Standbein - Vertrieb von EOS - Motoren.

Titelbild: "Ossimoto" ist ein Urgestein in der Flieger Szene und er hält was er verspricht.

Fotos: Tomy Oberrainer, Oswald Ossimoto, Bruno Girstmair

FLASH News

... die ganze Wahrheit!

Ausgabe	Quartal 1
Nr. 157	Jän. / Feb. / März 2017

FLIEGER ÄRZTE:	NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 30. JUNI 2017
DR. LAHODA (THUMERSBACH) 0664 – 13 13 726	ANZEIGENSCHLUSS: 15. JUNI 2017
DR. BUTTA HANNES (WÖLFNITZ) 0463 – 49 782	URHEBERRECHT UND INHALT: BRUNO GIRSTMAIR
DR. EDELTRAUD LENHARD (SPITTAL) 0676 – 32 14 554	A – 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE NR. 4
DR. SCHUH CHRISTOPH (FELDKIRCHEN) 0664 – 190 82 03	LIENZER SPARKASSE: BIC: LISPAT 21 XXX
	IBAN: AT 98 2050 7000 0400 8728
ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)	DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:
TEL.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0	TEL.: ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0
ANSCHRIFT: BLATT GASSE 6 A – 1030 WIEN	MIESBACHER STR. 2 D – 83701 GMUND AM TEGERNSEE

01. IN EIGENER SACHE	08. REKORDVERDÄCHTIGES WETTER
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. CYBER STALKING	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. HÄNGEGLEITE QUO VADIS	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. DROHNE GEGEN GLEITSCHIRM	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. PARAWING VERSICHERUNG	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. DRACHEN GEGEN GLEITSCHIRM GERICHT	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

Tonband Dienst: 0900 – 91 15 66 06
GPS Landeplatz: N 46° 83' 746" O 12° 78' 493"
Meteo EXPERTS: Lienz: +43 Ø 4852 – 62 511
Internet: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940
Google Maps: A – 9900 Lienz Postleite 17
Wetter Hotline: 0900 – 511 599
Austro Control: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :

EDITORIAL



Redaktion

Lieber Leser, Geschätzter Förderer der „Flash News“:

Mag sein dass bei der erstmaligen Betrachtung der Titelseite (Cover) bei einigen Lesern unter uns das zu Irritationen geführt hat, so kann ich diese Personen schon mal vorweg beruhigen - denn die Inhalte in dieser Ausgabe haben mal abgesehen von den erneut vielen Unfällen - wieder mit einiges an Brisanz auf zu warten. Es gibt erneut viel interessanten Lesestoff und vor allem aber viel Informationen aus der Szene, welche wenn überhaupt und dann aber nur unter vorgehaltener Hand zu erfahren sind.

Kann sein dass einige mit meiner Art der Berichterstattung nicht wirklich eine Freude damit haben und doch sehe ich mich dazu berufen diesen Job weiter zu führen. Wie heißt so schön der Spruch dazu - Schweigen ist einfach aber couragiert Handeln aber erfordert Mut - denn die Geschichte hat uns gelehrt - was passiert wenn Gleichgültigkeit, Mitläufertum, Intoleranz, fehlende



Du weißt ja ...



fly now – work later



Zivil Courage und stumpfsinniger Untertanen Geist wieder um sich greift. Deshalb ist jeder einzelne dazu aufgerufen die „Zeichen der Zeit“ frühzeitig zu erkennen.

Na dann - viel Spaß beim Lesen der „Flash News“ und allen Piloten noch eine Unfallfreie erfolgreiche Flugsaison 2017 das wünscht Dir Bruno

Änderung der Luftverkehrs Regeln 2014 (LVR – Novelle 2017)

Herausgegeben am 13. März 2017

Achtung: Es gibt auch Änderungen bei den Hänge und Paragleiter im speziellen die Paragraphen §§14 und §§14a über deren Auswirkungen ich alle darüber informieren möchte –

Besondere Ausweichregeln für Segelflugzeuge, Hänge und Paragleiter § 14a.

(1) Wird mit einem Segelflugzeug, Hänge oder Paragleiter in ein thermisches Aufwindgebiet eingeflogen, in dem sich bereits ein oder mehrere Segelflugzeuge, Hänge oder Paragleiter befinden, so ist mit dem einfliegenden Segelflugzeug, Hänge oder Paragleiter in derselben Richtung zu kreisen, wie mit den bereits in diesem Aufwindgebiet befindlichen Segelflugzeugen, Hänge oder Paragleitern gekreist wird.

(2) Einem im thermischen Aufwindgebiet kreisenden Hänge bzw. Paragleiter oder Segelflugzeug ist auszuweichen.

(3) Jeder Pilot hat sich, insbesondere beim Hangsegelflug, vor Einleitung einer Kurve zu vergewissern, dass der Luftraum im geplanten Flugweg frei ist.“ 13. Nach § 14a wird folgender § 14b samt Überschrift eingefügt:

Interessiert - dann findest Du mehr dazu unter folgenden Link -

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2017_II_68/BGBLA_2017_II_68.pdf

Damit Ausländische HG + PG - Piloten offiziell in Österreich fliegen dürfen - dafür braucht es eine „Gästeflug Verordnung“.

Die Gästeflugverordnung wurde am 14. Feber 2017 veröffentlicht und trat mit 01. März 2017 in Kraft.

Diese neue Verordnung umfasst auch den Bereich UL - Ultraleicht Luftfahrzeuge - Fallschirme und nicht zuletzt auch die Hänge / Paragleiter.

Trotz immer wieder Aufzeigens wurde über 3 Jahre daran gearbeitet oder besser gesagt, herum gebastelt und es bleibt ein mehr als fahler Beigeschmack zurück. Insgesamt umfasst diese Verordnung für HG + PG leider nur ganze 20 Länder - zwei davon sind Schweiz und Deutschland - hier gab es bereits schon in der Vergangenheit ein Zwischen Staatliches Abkommen - neu dazugekommen - bleiben dann nur mehr ganze 18 Länder übrig - davon gibt es aber überhaupt nur ein Außer Europäisches Land nämlich "Australien" – und das ist wahrscheinlich wohl einen "Sepp Hemberger" zu verdanken, dessen zweite Heimat eben Australien ist. Die restlich verbliebenen Länder sind alles nur mehr rein Europäische Länder - welche sind nun wirklich dabei - hier in Alphabetischer Reihenfolge -



Du weißt ja ...



fly now – work later



(Australien), Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Kroatien, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Großbritannien mit Nordirland.

Aber wo bleiben die großen Länder wie Südafrika, Brasilien, Kolumbien, Russland, USA, Kanada, Japan, China, National China (Taiwan) Türkei, Indien etc. das sind alles Länder wo Internationale Meisterschaften, PWC etc. stattfinden. Die dazu notwendigen bzw. erforderlichen Kriterien mit welchen Ländern es überhaupt ein Abkommen geben soll bzw. die eine adäquate Voraussetzung dafür haben, bleibt wohl ein Geheimnis vor allem aber wer solche Entscheidungen im ÖaeC bzw. im Ministerium trifft wäre einmal mehr wieder zu hinterfragen.

Die neue Verordnung stellt ausländische Qualifikationen mit der österreichischen Bewilligung gleich. Allerdings sind viele Ländern nicht erfasst, sodass weitere Adaptierungen notwendig sind, so der Branchensprecher Sepp Himberger in einer Aussendung - Gespräche mit dem BmVt sind im Laufen.

Es ist die immer wieder von mir angeprangerte Geheimniskrämerei, das nicht einbinden von kompetenten Personen wie Flugschulen, Verbänden etc. in solch wichtigen Verordnungen.

Weiters fehlen u.a. auch weitere Europäische Länder wie Finnland, Lettland, Litauen, Irland, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Griechenland etc. Zumindest alle Länder in Europa sollten hier mit von der Partie sein.

Ich sehe es daher mal als einen sehr bescheidenen Beginn / Anfang an um nun für zumindest 18 Staaten Rechtlich überhaupt auf sicheren Boden stehen zu können und damit unnötige weitere Abstrafungen von Ausländischen Piloten - wie schon in der Vergangenheit passiert zu vermeiden. Den dabei entstandenen Touristischen Schaden möchte ich erst gar nicht kolportieren.

Übrigens - Die in der Vergangenheit so viel angepriesene "IPPI - Card" bleibt weiterhin im Programm ist aber Rechtlich ohne Bedeutung allen Piloten nur mal wieder in Erinnerung zu bringen.

Der Aero Club erhöht die Postgebühren.

Seit Jänner diesen Jahres fallen nun folgende neue Post Gebühren an -

Pro Antrag ist ab sofort eine Versandgebühr von 4.- bzw. 6.- Euro zu entrichten.

Der Inlands Brief erhöht sich von bisher 3.- auf nun 4.- Euro und der Der Auslands Brief erhöht sich von bisher 4,50 auf nun 6.- Euro - Alle anderen Gebühren betreffend der Ausstellung von Lizenzen etc. bleiben davon unberührt.

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag Quartal III 2016

Dorfgastein / Salzburg: Am 08. Dezember startete gegen 13 Uhr eine **48jährige erfahrene österreichische Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Die Pilotin schätzte dabei die Entfernung zu einem Strommasten falsch ein und konnte daher eine Kollision nicht mehr verhindern. Dabei fiel der Schirm gleich über 2 Stromführende Seile und blieb anschl. in ca. 20



Du weißt ja ...



fly now – work later



Meter Höhe hängen. Wie durch ein Wunder blieb die Pilotin dabei unverletzt. Die Feuerwehr schaltete den Strom ab - die Erdung der Leitung musste ein Techniker der ÖBB vor nehmen.

Dünserberg / Vorarlberg: Am 10. Dezember startete gegen 13 Uhr 50 ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Dünserberg aus zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start klappte plötzlich vorne der Gleitschirm ein und der Paragleiter schmierte ab und schlug am Berghang ein. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

Bruck an der Mur / Steiermark: Am 11. Dezember startete gegen 11 Uhr ein **45jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus St. Michael zu einen Flug. Ein Anrainer fand dessen Paragleiter Schirm Besitzerlos auf einen Baumwipfel hängen – der Pilot war zwischenzeitlich aber bereits in einen Wirtshaus eingekehrt.

Als die Rettungskräfte eintrafen fanden sie daher zwar den Schirm vor aber keinen Piloten. Wie sich heraus stellte war der Start missglückt durch einen plötzlich auftretenden Abwind verlor dieser rasch an Höhe und blieb deswegen an einen Baumwipfel hängen. Anschl. kletterte der Pilot vom 30 Meter hohen Baum hinunter und ging in ein Gasthaus. Als er wieder zur Absturzstelle zurück kehrte, informierten Ihn Sportkollegen von der Suche, der Pilot blieb bei diesem Unfall unverletzt.

Niederthai / Nordtirol: Am 13. Dezember startete gegen Mittag ein **42jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** mit zwei Freunden zu einen Flug. Beim Landeanflug streifte dieser eine Hochspannung's Leitung erlitt dieser dabei Verbrennungen. Beim Landeanflug dürfte der Mann durch die Sonneneinstrahlung geblendet worden sein, weshalb er gegen eine Stromleitung stieß. Dabei erlitt er Verbrennungen unbestimmten Grades am Oberschenkel. Der Gleitschirm verfang sich laut Polizei in der Leitung, der Pilot glitt daraufhin langsam aus etwa zehn Metern Höhe zu Boden. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Notarzthubschrauber in die Innsbrucker Klinik geflogen.

Nur in den „Flash News“ erfährst Du auch die andere Seite des Fliegens:

Hinterstoder / Oberösterreich: Am 17. Dezember startete gegen Nachmittag ein **44jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot** aus Traun mit einer **20jährigen Frau aus Linz als Passagierin** vom Startplatz Hutterer Höss aus zu einen Flug. Bereits kurz nach dem Start dürfte es zu Komplikationen gekommen sein. Der als erfahren geltende Tandem Paragleiterpilot war gemeinsam mit seinem Fluggast gestartet, doch wenig später verloren sie an Höhe und prallten gegen eine Felsmauer und stürzten zu Boden, sagt Gottfried Ramsebner von der Bergrettung Hinterstoder. Der Pilot wurde schwer verletzt, die junge Frau dürfte unter anderem Rippenprellungen erlitten haben.

Ein Rettungshubschrauber holte die beiden mit einem 50 Meter langen Tau aus dem steilen Gelände. „Das Gelände ist dort sehr steil, aber eine Taubergung ist möglich - zum Glück“, so Ramsebner. Auch für die Einsatzkräfte eine Herausforderung: „Wenn da ein Fehler passiert, wenn man ausrutscht, dann kann das sehr gefährlich werden.“ Flugretter, Bergrettung und ein Notarzt versorgten den verletzten Pilot. Die junge Frau wird im Landeskrankenhaus Kirchdorf behandelt, der Pilot mit dem Heli C 14 in das UKH – Salzburg geflogen. Laut Auskunft des Unfallkrankenhauses Salzburg befindet sich der 44-



Du weißt ja ...



fly now – work later



Jährige aus Traun in künstlichem Tiefschlaf, sein Zustand sei aber derzeit stabil. Es seien noch weitere Operationen nötig, heißt es aus dem Spital. **Der 44-Jährige schwebt seither in Lebensgefahr.**

Hüfingen / Deutschland: Am 25. Dezember startete ein **50jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Fürstenberg aus zu einen Flug. Unmittelbar nach dem Start verlor der Gleitschirm an Höhe und stürzte in die Bäume. Die Rettung des Verletzten war für die Rettungskräfte aufgrund des unwegsamen Geländes schwierig und zeitintensiv. Der Gleitschirmflieger wurde dabei leicht verletzt und musste aus den Bäumen befreit und abgeseilt werden. Die Polizei Donaueschingen prüft derzeit die näheren Unfallumstände.

Kurtatsch / Südtirol: Am 31. Dezember startete gegen 11 Uhr ein **51jähriger Südtiroler Paragleiter Pilot** aus Kaltern zu einen Flug. Bei der Landung auf dem Kurtatscher Sportplatz verletzte sich der Pilot dabei schwer. Das Weiße Kreuz kümmerte sich um die Erstversorgung, anschl. wurde der Schwerverletzte mit dem Rettungs Hubschrauber in das Bozener Krankenhaus geflogen.

Kurtatsch / Südtirol: Am 31. Dezember startete gegen 15 Uhr 30 ein **00jähriger Südtiroler Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Im Bereich der hohen Grubenalm in Pflersch auf rund 2000 Meter zog sich der Pilot bei der Landung mittelschwere Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber Pelikan 2 in das Brixener Krankenhaus geflogen.

Quartal I 2017

Werfenweng / Salzburg:  Am 07. Jänner startete gegen 13 Uhr ein **26jähriger österreichischer Speedglider Pilot** aus Salzburg vom Startplatz Bischlinghöhe aus zu einen Flug. Der Pilot verlor die aus bisher unbekannten Gründen die Kontrolle über sein Fluggerät und schlug mit hoher Geschwindigkeit am Boden auf. Der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen an denen dieser noch an der Unfallstelle erlag.

Fairhaven / Australien:  Am 08. Jänner startete gegen Nachmittag der **50jährige australische Paragleiter Pilot Ben Cowen** zu einem Flug. Laut Zeugenaussagen herrschte zum Zeitpunkt starker Wind, der Pilot wurde bedingt durch eine Kollabierung gegen eine Felswand geworfen und stürzte dabei ca. 15 Meter ab. Der Pilot erlag noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen.

Übrigens Ben Cowen war Gründer der großen Camping Supermarkt Kette „Anaconda“ und war Sohn vom früheren Govenor Sir Zelman Cowen.

Sölden / Nordtirol: Am 09. Jänner startete gegen 12 Uhr 33 eine **29jährige deutsche Paragleiter Pilotin** aus Berlin zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen stürzte die Pilotin auf Höhe des Info Pointes im westlich gelegenen Feld ab. Laut Ihren eigenen Angaben war es Ihr erster selbständiger Allein Flug nach der Ausbildung, welche Sie in Südamerika absolvierte. Beim Absturz zog sich die Pilotin schwere Rückenverletzungen zu. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem NAH in die UNI - Klinik nach Innsbruck geflogen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Alpes de Haute / Frankreich:  Am 27. Jänner startete ein **51jähriger französischer Speedglider Pilot** aus der Region Haute Provence im Skigebiet La Plagne aus zu einem Flug. Der erfahrene Paragleiter-Skifahrer prallte gegen eine Felswand während eines Flugmanövers außerhalb des erschlossenen Skigebietes der Station Savoyarde und verunglückte dabei tödlich.

Kühtai / Nordtirol: Am 28. Jänner startete gegen 12 Uhr ein **21jähriger österreichischer Speedglider Pilot** von der Bergstation der Hochalpbahn aus zu einen Flug. Er beabsichtigte, im Bereich der Talstation der Hochalpbahn, auf einer Seehöhe von etwa 2.000m zu landen. Der 21-Jährige machte vor dem Landeanflug noch eine Linkskurve und verlor dadurch deutlich an Höhe. Er landete in einem sehr steilen Anflugwinkel auf die Piste, wodurch es beide Bindungen seiner Schier aufschlug. Anschließend wurde der Mann auf den Boden geschleudert, wo er in Bauchlage liegenblieb. Von einer Augenzeugin wurde der Notruf abgesetzt. Der 21-Jährige wurde nach der Erstversorgung durch einen Arzt mit Verletzungen unbestimmten Grades mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik nach Innsbruck geflogen.

Rigi Staffel SZ / Schweiz: Am 29. Jänner startete gegen 15 Uhr 15 ein **schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Eigentlich hätte es ein Tag zum Schwärmen werden sollen. Ein BLICK-Leserreporter ist mit seiner Frau und seiner einjährigen Tochter auf der Rigi, um zu wandern. Ich wollte meiner Tochter den Gleitschirm zeigen, weil sie zum ersten Mal so ein Gerät sah, sagt er. Dann wurde die Kleinfamilie Zeuge eines Unfalles. Der Pilot flog viel zu nah am Eventzelt vorbei, sagt der Leser. Der Pilot habe versucht, sich an den Pfosten des Zelt abzustößen, habe sich dann aber verfangen. Er ist in die Seil-Verstreungen geflogen und fiel anschließend 7 Meter in die Tiefe. Die Rigi Bahnen AG und die Kantonspolizei Schwyz bestätigen den Unfall gegenüber BLICK. Um 15.33 Uhr sei bei der SOS Rigi die Meldung eingegangen, dass ein Gleitschirm in das Eventzelt geflogen sei. Innert zwei Minuten seien drei Patrouilliere welche zufälligerweise gerade in der Nähe der Unfallstelle waren – vor Ort gewesen. Die Rega sei anschließend aufgeboden worden. Der Gleitschirmpilot wurde von den Rettungskräften ins Spital gebracht.

Pokahara / Nepal:  Am 29. Jänner startete ein **67jähriger englischer Paragleiter Pilot Mitchell Blanchard** aus Wales startete im Distrikt Kaski zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen ab und erlitt beim Aufprall dabei schwere Verletzungen. Der Verunfallte wurde in das Krankenhaus eingeliefert, verstarb jedoch kurz darauf an den Folgen seiner schweren Verletzungen. **Michael Blanchard war ein Abenteuerlustiger Reiseveranstalter und war für nur einen Tag zum Fliegen in Nepal, es sollte ein Traumurlaub werden.**

Wolfenschiessen / Schweiz: Am 10. Feber startete gegen 17 Uhr ein **29jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Lochrütli aus zu einen Flug. Mehrere Personen konnten beobachten, wie der 29-jährige Pilot mit seinem Gleitschirm in der Nähe eines Landeplatzes abstürzte und alarmierten daraufhin die Polizei, sowie das Rettungsteam des Kantonsspitals Nidwalden. Der Patient hat sich durch den Aufprall Verletzungen am linken Bein und Arm zugezogen. Er wurde mit der aufgebodenenen Rega in ein ausserkantonaes Spital geflogen. Die genaue Unfallursache wird nun durch die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Nidwalden abgeklärt.

Mauterndorf / Salzburg: Am 15. Feber startete ein **29jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus der Steiermark vom Startplatz Speiereckgipfel Lungau aus zu einen Flug. Der Mann erlitt bei dem Absturz kurz nach dem Start in Mauterndorf, schwere



Du weißt ja ...



fly now – work later



Verletzungen im Bereich des Oberschenkels und an der Wirbelsäule. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen. Die Absturzursache war vorerst nicht bekannt.

Ruhrwiesen / Deutschland: Am 15. Feber startete gegen 17 Uhr ein **deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz aus zu einen Flug. Vermeintlicher Paragleiter abgestürzt, gegen 17:00 Uhr, erhielt die Polizei darüber Kenntnis, dass ein Paragleiter im Bereich der Ruhrwiesen zu Fröndenberg abgestürzt sein solle. Die Polizei fragte bei allen umliegenden Flugplätzen an, ob Paragleiter oder Ultraleichtflugzeuge geflogen, aber bis dato nicht gelandet seien. Dies wurde negativ beschieden. Ein eingesetzter Rettungshubschrauber sowie ein Hubschrauber der Polizei hatten ebenfalls keine Feststellungen. Zudem wurde der Bereich von der Polizei Unna und der Polizei des Märkischen Kreises abgesucht. Auch diese hatten keine Feststellungen. Zwei gestartete Paragleiter meldeten sich bei der Polizei und teilten mit, dass sie sicher gelandet seien. Die Suche wurde dann - nach Mitteilung der beiden gelandeten Paragleiter- gegen 19:15 Uhr eingestellt.

Canazei / Trentino:  Am 18. Feber startete der **56jährige deutsche Wingsiut und Paragleiter Pilot Walter Hilscher** aus Berlin vom Sass Pordoi aus zu einen Flug. Hilscher galt es Experte in Sprüngen mit dem Wingsuit und dem Gleitschirm. Neben Bergen hat er auch schon Flüge von Hochhäusern gewagt. Seine Begleiter hatten am Samstag Alarm geschlagen, nachdem sie den 56-Jährigen nicht am vereinbarten Landepunkt vorgefunden hatten. Sofort startete eine Suchaktion. Der Aiut Alpin Dolomites konnte den Basejumper schließlich zwischen den Felsen ausmachen. Um zu verhindern, dass sich durch die Luftbewegungen des Hubschraubers der Wingsuit öffnet, kletterten die Bergretter von oben rund 250 Meter die steile Wand hinunter. Für Hilscher kam allerdings jede Hilfe zu spät. Weil bereits die Dunkelheit hereinbrach, transportierten die Bergretter den Leichnam auf eine Felsleiste in Sicherheit. Am Sonntag wurde die Leiche nach Canazei gebracht.

Schaffhausen / Schweiz: Am 19. Feber startete gegen 16 Uhr 15 ein **39jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Kurz nach dem Start blieb dieser in einer Baumkrone hängen und konnte sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien. Der Pilot war nach eigenen Angaben gestartet, nachdem er in der Luft war, wurde er von einer Windböe erfasst und laut einer Mitteilung der Schaffhauser Polizei ca. zehn bis zwölf Meter senkrecht in die Höhe gehoben.

Kurz darauf landete der Mann in einer Baumkrone, wo er und der Gleitschirm in sechs bis acht Meter Höhe hängen blieben. Um ihn aus seiner misslichen Lage zu befreien, mussten Bergrettungskräfte über Leitern zu ihm hinaufklettern und ihn anschließend abseilen. Der Mann wurde unverletzt geborgen. Rega, Rettungsdienste der Spitäler Schaffhausen und die Feuerwehr Randental waren zum Einsatz aufgeboden worden.

Vila do Bispo / Portugal: Am 25. Feber startete gegen 15 Uhr 30 ein **71jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Cordoama Beach bei starken Wind aus zu einen Flug. Bedingt durch den Starkwind drückte es den Piloten gegen den Felsen und stürzte daraufhin ab. Dabei erlitt der Pilot schwere Verletzungen, der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das Krankenhaus nach Portimao eingeliefert.

Mallorca / Spanien: Am 26. Februar startete ein **37jähriger spanischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot verlor aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über seinen Gleitschirm und landete unsanft in einem Baum in der Gemeinde Bunyola. Den Absturz konnte er nicht mehr verhindern, beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot leichte Verletzungen. Die alarmierten Einsatzkräfte halfen dem Sportler aus dem Baum. Wie durch ein Wunder wurde der Mann bei dem



Du weißt ja ...



fly now – work later



Unfall nicht verletzt. Anschließend entfernte die Feuerwehr den Gleitschirm aus dem Baum. Die Polizei ermittelt jetzt, wie es zu dem Unfall kommen konnte.

Bayreuth / Deutschland: Am 27. Februar startete gegen 15 Uhr 20 ein bisher unbekannter **Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Vorfall ereignete sich am Montagnachmittag um ca. 15.24 Uhr zwischen Schöchleins und Wohnsgehaig. Das sorgte im Netz der Stadtwerke Bayreuth im Bereich Mistelgau und Eckersdorf für einen Stromausfall, wie die Stadtwerke am Dienstag mitteilen.

Als die Techniker ankamen, war der Pilot weg – Als die Techniker der Stadtwerke Bayreuth am Unfallort ankamen, war der Pilot schon verschwunden. Lediglich Teile des kaputten Gleitschirms lagen am Boden. Eine Zeugin gab an, zuerst einen Feuerball gesehen zu haben und anschließend zwei flüchtende Männer. Daher ist momentan nicht bekannt, ob der Mann bei dem Unfall unverletzt blieb.

Anzeige gegen Unbekannt - "Natürlich sind wir sehr froh, dass bei dem Unfall offenbar niemand ernsthaft verletzt wurde", sagt Klaus Markolf, Leiter des Netzmanagements bei den Stadtwerken Bayreuth. Er warne allerdings davor, Stromleitungen zu nahe zu kommen. "Dort herrscht Lebensgefahr, weswegen wir nur raten können, die Warnschilder ernst zu nehmen und Abstand zu halten. Das gilt natürlich auch für Gleitschirmflieger."

Aufgrund des entstandenen Schadens werden die Stadtwerke Bayreuth Anzeige gegen Unbekannt erstatten. Und bitten um Hilfe: Wer den Unfall beobachtet hat, möge sich bitte bei den Stadtwerken unter der Telefonnummer 0921 600-750 melden. Der Stromausfall im Bereich Mistelgau und Eckersdorf war am Montag um 16.48 Uhr behoben. Die beschädigte Stromleitung wird im Laufe der Woche repariert werden, teilten die Stadtwerke mit.

Seefeld / Nordtirol: Am 11. März startete gegen 14 Uhr 50 ein **24jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz unter der Seefelderspitze aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start erfasste ihn eine Windböe und schleuderte ihn zu Boden. Der Aufprall erschütterte die Schneedecke derart stark, dass sich eine ca. 100 Meter breites Schneebrett auslöste. Weil der Gleitschirmflieger unmittelbar unter dem Anriss des Schneebrettes Halt fand, blieb dieser unverletzt.

Die eigentlich noch gar nicht richtig begonnene Flugsaison, startet schon wieder mit jeder Menge an Unfällen.
Gleich mehrere Paragleiter sind am Wochenende 10 / 11 und 12. März in Tirol abgestürzt.

Hopfgarten - Brixental / Nordtirol: Am 11. März startete ein **33jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Dabei erfasste eine Windböe den Gleitschirmpiloten rund 100 Meter neben dem Landeplatz. Er flog daraufhin in einen Baum. Die Bergrettung Hopfgarten befreite den Bruchpiloten, er blieb unverletzt.

Neustift / Nordtirol: Am 12. März starteten gleich **3 Paragleiter Piloten** im Rahmen des Stubai Cups zu einem Flug. Zwei Piloten, ein **53-jähriger polnischer und ein 34-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot**, stürzten im Bereich Kaserstatt Alm ab und mussten von den Bäumen geholt werden. Sie wurden unverletzt von der Bergrettung geborgen.

Ein **55-Jähriger** deutscher Paragleiter Pilot stürzte im steilen Gelände auf einer Seehöhe von ca. 1.900 Meter auf Grund von Turbulenzen ab und prallte auf der Schneeoberfläche auf. Der Pilot wurde vom Hubschrauber geborgen er blieb unverletzt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Wittlich / Deutschland: Am 12. März startete gegen 14 Uhr 20 ein **51jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Gegen 14.20 Uhr meldeten Autofahrer einen abgestürzten Gleitschirmflieger neben der B 50 in der Gemarkung Platten. Offensichtlich aufgrund von Querwinden bzw. ungünstiger Thermik hatte der Paragleitschirm an Höhe verloren und verfring sich in etwa 20 Meter Höhe in den Baumkronen. Der Gleitschirmflieger aus Köln, konnte gegen 15.40 Uhr unverletzt wieder festen Boden betreten, nachdem ihm an seinem eigenen Notfallseil Bergungsgeschirr gereicht worden war und er sich so selbst abseilen konnte. Im Einsatz waren das DRK, der Rettungshubschrauber und die FFW Feuerwehr aus Zeltingen bzw. Bernkastel-Kues mit ca. 35 Mann.

Deggendorf / Deutschland: Am 12. März startete gegen 12 Uhr ein **deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Starthaus am ehemaligen Hausstein aus zu einen Flug. Gleich nach dem Abflug wurde der Schirm offensichtlich von einem Aufwind erfasst, der dadurch an einer Seite einklappte. Der Schirm war nicht mehr steuerbar und stürzte mit dem Piloten etwa 20 Meter in die Tiefe. Der Schwerverletzte wurde von der Bergwacht in dem unwegsamen Gelände gerettet. Der Hubschrauber Christoph hatte den Verletzten mit der Seilwinde vom Unfallort aufgenommen. Der Pilot wurde mit Verletzungen an der Wirbelsäule ins Klinikum Deggendorf gebracht.

Berchtesgaden / Deutschland: Am 12. März startete gegen 14 Uhr ein **20jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der 20-jährige Berchtesgadener startete bei sonnigem Wetter mit seinem Gleitschirm von der Zwieselalm. Während des Landeanflugs auf eine Wiese im Nonner Oberland beim Listwirt erfasste ihn plötzlich eine Luftböe, sodass er aus drei bis fünf Metern Höhe auf den Boden stürzte. Dadurch wurde der Pilot mittelschwer verletzt und kam anschließend mit dem Rettungswagen des BRK in die Kreisklinik Bad Reichenhall.

Herrenloser Gleitschirm sorgt für Großeinsatz der Feuerwehr in Großheubach.

Grossheubach / Deutschland: Am 12. März startete ein **33jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Ein durch einen misslungenen Start im Baum hängender, zurückgelassener Gleitschirm sorgte für einen größeren Einsatz der Feuerwehr. Festgestellt hatte diesen ein Mitteiler aus Kleinheubach, welcher den Schirm mit seinem Fernglas entdeckt hatte. Dem 33 jährigen Gleitschirmflieger fehlte die Thermik, weshalb er seitlich in eine 15m hohe Baumkrone abdriftete und dort hängen blieb. Er konnte sich selbstständig abseilen und wurde nicht verletzt. Der Schirm wurde am nächsten Morgen durch den Eigentümer unter Mithilfe der Feuerwehr geborgen.

Fieberbrunn / Nordtirol: Am 12. März startete gegen 15 Uhr 15 ein **62jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Beim Landeanflug auf ein Feld in Fieberbrunn hob der Einheimische Pilot nach kurzem Kontakt mit dem Boden nochmals leicht ab. Beim Folgekontakt mit dem Boden zog sich der Mann Verletzungen im Bereich des Unterschenkels zu. Nach der Erstversorgung durch die Rettungskräfte wurde er mit dem NAH Christophorus IV ins BKH St. Johann in Tirol gebracht.

St. Paul / Kärnten: Am 14. März startete gegen 16 Uhr 30 ein **41jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Lavamünd mit zwei weiteren Kollegen von einer Wiese des Martinikogels aus zu einen Flug. Gegen 17.40 Uhr geriet der 41-jährige Pilot in Turbulenzen und stürzte in ein steiles Waldstück. Der Mann erlitt dabei schwere Verletzungen. Einer seiner Flugkollegen bemerkte den Absturz und verständigte die Rettungskräfte. Der Rettungshubschrauber C 11 konnte den Verletzten nach kurzer Suche im steilen Gelände orten. Eine Bergung mittels Seil war nicht möglich, weshalb mit Unterstützung des FLIR-Hubschraubers die Rettungskräfte zu Fuß nach dem Verunglückten suchten. Er wurde gegen 18.30 Uhr im unwegsamen



Gelände gefunden und erstversorgt. Anschließend wurde er mit einer Trage aus dem steilen Gelände geborgen. Mit einem Seil wurde die Trage etwa 50 Meter bergwärts gezogen. Danach wurde der Verletzte mit einem Fahrzeug zu dem auf einer Wiese bereitstehenden Rettungshubschrauber gebracht und in das UKH Klagenfurt geflogen. Zur Bergung des Verunglückten standen die Bergrettung St. Andrä mit elf Mann und drei Fahrzeugen, die FF Granitztal mit 26 Mann und zwei Fahrzeugen und drei Mann der Alpinen Einsatzgruppe Wolfsberg im Einsatz.

„Wieder ist ein erneut hoher Blutzoll für das Jahr 2016“ zu vermelden:

Eine Unfallerfassung von Österreichischen Piloten welche sich einmal generell im Ausland ereignen, ist nach wie vor ein Tabu Thema. Speziell aber in den Monaten November bis März überwintern bzw. verbringen viele Heimische Piloten dazu Ihren Urlaub in wärmeren Gefilden.

Ob Südafrika, Kolumbien, Indien, Bali oder auf den Kanarischen Inseln aber auch im Südlichen Europa etc. überall wird geflogen und es passieren auch dort immer wieder schwere Unfälle, die bis auf ein paar wenige nirgendwo aufscheinen bzw. in die Statistik eingehen.



03. Cyber Stalking:

Klage: Konkurrent verhöhnt Gleitschirmflug – Unternehmer:

Diesen Wortlaut entnahm ich aus einem Artikel einer Lokalen Zeitung.

Wer z.B. so einen kritischen Blick in die Sozialen Medien z.B. (Facebook) wirft, dem wird sich ein Bild des Schreckens auf tun. Es wird sprichwörtlich in der untersten Schublade gearbeitet und Menschenwürde, Respekt vor einander scheint hier wohl dabei ein Fremdwort zu sein. Es wird hin und her angezeigt, sogar die Staatsanwaltschaft wird damit beschäftigt, sowie Anwälte und Gerichte, Gutachter und Sachverständige reichen sich die Türklinke und ein Ende der Causa ist weit und breit nicht in Sicht.

Was veranlasst erwachsene Flieger sprich (offizielle Luftfahrt Unternehmen) im Lande so zu handeln um Mitbewerber aus welchen Gründen auch immer zu denunzieren. Um was es sich auch letztendlich immer wieder dreht - es geht in den meisten Fällen um Neid und Missgunst, Konkurrenz etc.

Dass der eine vielleicht etwas mehr haben kann als der andere, also wieder einmal mehr um liebe Geld und Macht / Einflussnahme und das scheint wohl auch die Triebfeder für alles Böse in unserer Gesellschaft zu sein.

Dazu die Aussage der Richterin:

Die Streitparteien sollen auf dem Tandemflug Markt nicht gegeneinander arbeiten – dazu bemerkte der Beklagten Vertreter – der Kläger soll fliegen aber dabei Leute nicht gefährden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Eines aber sollte allen daran beteiligten Parteien klar sein – solange es keine Rechtsmäßige Verurteilung durch ein Gericht gibt, gilt für jeden Betroffenen die Unschuldsvermutung. Im Punkto Flug Sicherheit ist letztendlich die Aufsichtsbehörde gefordert hier zu agieren, wenn eine Gefährdung von Personen oder anderer Übertretungen auf tritt.

Aber es gibt auch nicht wenige die aus solchen Klagen und Streitereien daraus gut profitieren – es sind hier vor allem die Anwälte, Gerichte, Finanzamt, Sachverständige und andere mehr. Solche Meinungsverschiedenheiten, ich nenne sie mal Scharmützel, gibt es aber nicht nur im speziell hier aufgeführten Fall, sondern in vielen anderen Fluggebieten in Österreich auch. Es laufen sehr viele Prozesse smart im Hintergrund ab von denen der „Otto Normal Pilot“ überhaupt nicht's mit bekommt. Gewisse Prozesse enden dann mit Verurteilungen wieder andere mit Freispruch oder einen Vergleich.

Die Aufsichtsbehörde Aero Club (Behörde) und die Gerichtlich beeideten Sachverständige haben es hierbei nicht immer leicht - stammen diese Personen nicht zu Letzt doch alle aus der HG + PG - Szene – frei nach dem Motto – ein jeder kennt jeden – und hier lautet dann das Schlagwort ganz klar Befangenheit.

Bleibt nur zu hoffen dass es dann nicht irgendeinmal noch heißt –

– wer Recht hat noch lange nicht Recht bekommt -

Die Leidtragenden sind nicht zuletzt die Betroffenen Streitparteien selbst – sondern vor allem aber die zahlenden Passagiere bzw. Flugschüler und anderer mehr und nicht zu vergessen zu guter Letzt, der gesamte HG + PG – Flugsport im Lande. Bleibt nur zu hoffen dass sich die ganze Causa wieder beruhigt und die Streithähne wieder zu einander finden und vor allem alle anderen als Warnung Ihre Lehren daraus ziehen – denn das Motto dazu lautet –

Es gibt nur ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander – gemeinsam sind wir stark -



04. Hängegleiter – qou vadis :

Im Vergleich zum Paragleiten ist das Hängegleiten für die Flugschulen mit handfesten organisatorischen, personellen und finanziellen Nachteilen verbunden, welche sie davon abhalten Drachenflieger auszubilden:

- Das Geschwindigkeitsspektrum von Hängegleitern ist höher als bei Paragleitern, was das Koordinationsvermögen stärker fordert.
- Hängegleiter erfordern – um überhaupt richtig gesteuert und auf Kurs gehalten zu werden mehr Genauigkeit und Koordination seitens des Piloten, was höhere Anforderungen an Flugschüler und -lehrer stellt als beim Paragleiten.
- Sicherheitsabstände zu Hindernissen im Bereich der Grundschulgelände müssen wegen der höheren Geschwindigkeit und schwieriger zu erlernenden Steuerung eines Hängegleiters größer sein als beim Paragleiten.



Du weißt ja ...



fly now – work later



- Abgesehen von Unfällen mit Personenschaden, die sowohl beim Para- als auch beim Hängegleiten passieren können: Bei einer Crashlandung – wenn auch ohne Verletzung – werden Hängegleiter aufgrund ihrer Bauweise eher beschädigt als Gleitschirme, die Reparatur nimmt mehr Zeit und Geld in Anspruch als beim Paragleiten.
- Die Schulung bis zur Erlangung der Höhenflugreife beansprucht mehr Zeit, die für die Flugschule deutlich lukrativer genutzt werden kann, wenn Paragleiter ausgebildet werden. Außerdem können zur selben Zeit mehr Paragleiter als Hängegleiterpiloten ausgebildet werden.
- Ein Hängegleiter kann bei pfleglicher Behandlung viel länger geflogen werden als ein Gleitschirm. Es werden durchaus noch Geräte aus den 90er und sogar späten 80er Jahren geflogen, die immer noch regelmäßig gewartet werden und technisch völlig in Ordnung sind. Ein Gleitschirm, der viel geflogen wird, muss nach verhältnismäßig kurzer Zeit durch einen neuen ersetzt werden. Auch im Hinblick auf das Geschäft mit künftigen Käufern von Fluggeräten ist es daher für kommerzielle Flugschulen geradezu selbstschädigend, zu viele Hängegleiterpiloten auszubilden.

All das hat in den letzten zwanzig Jahren zunehmend dazu geführt, dass viele Flugschulen – selbst solche die das Drachenfliegen noch im Programm haben – kein wirtschaftliches Interesse mehr an der Ausbildung von Hängegleiterpiloten haben.

Der Hängegleiterclub Steiermark ist beispielsweise nach wie vor ein erfolgreicher Traditionsverein und hatte einmal weit über hundert Mitglieder. Zurzeit verfügt er nur noch über wenig mehr als vierzig und es werden weniger.

Es zählt nicht wie lange man gelebt hat – sondern wie intensiv man gelebt hat - (Reinhold Messner)

Noch besser wäre aber – intensiv und dazu noch lange zu leben. Du weißt ja ...

Leider gibt es aus den oben genannten Gründen kein wirtschaftliches Interesse daran, dass uns wenigstens so viel Nachwuchs zugeführt wird wie nötig ist, um diejenigen zu ersetzen, welche uns altersbedingt verlassen müssen.

Für uns als (noch) aktive Drachenfliegervereine bedeutet das, dass die Quelle, aus der uns neue Piloten zugeführt wurden, schon seit langer Zeit weitestgehend versiegt ist. Dies wird unweigerlich zur Folge haben, dass unsere Clubs erst mit den Gleitschirmfliegern zusammengelegt und schließlich aufgelöst werden müssen.

Lösungsansätze der vergangenen Jahre

Die Erfahrung der letzten fünfzehn bis zwanzig Jahre hat gezeigt, dass Flugschulen, die zwar offiziell das Hängegleiten im Programm führen, in Wahrheit aber schon lange keine Schulungen mehr durchführen, oft (allerdings gegen Bezahlung des vollen Kursbeitrages) dazu bereit waren, Schülerinnen und Schülern, die in Wirklichkeit ihre Kenntnisse auf nicht ganz gesetzeskonforme Weise mit Hilfe von bereits fliegenden Familienmitgliedern, Bekannten oder sogar autodidaktisch erworben haben, die Prüfung abzunehmen und schließlich mit der Ausstellung eines regulären



Du weißt ja ...



fly now – work later



Drachennfliegerscheins die ganze Sache rein zu waschen. Es handelt sich für beide Seiten um eine Win-Win-Situation:

Frisch gebackene Deltapiloten haben eine gültige Lizenz und für die Flugschule ist es ein leicht verdientes Geld ohne personal- und materialintensive Schulung. Zu den vielen Piloten, die es in den letzten Jahren und Jahrzehnten so gemacht haben, zählen auch einige der besten der Welt, die auch vom Aeroclub als Aushängeschilder des österreichischen Flugsports benutzt werden. Nichtsdestotrotz müssen die Vereine den Flugschulen noch dankbar dafür sein, dass sie bei der hier geschilderten irregulären Ausbildung über viele Jahre hinweg mitgespielt und alle Hühneraugen zugeedrückt haben, denn sonst sähe heute die Lage vieler Drachennfliegervereine noch viel prekärer aus, als sie es zur Zeit ohnehin schon ist.

Wie könnte das Überleben des Drachennflugsports gesichert werden?

Da – wie oben aufgezeigt – die meisten Flugschulen das Hängegleiten nicht fördern, weil es in vielen Punkten ihren wirtschaftlichen Interessen zuwiderläuft, liegt es an den Vereinen selbst, etwas für ihren eigenen langfristigen Fortbestand zu tun. Ein erster Schritt könnte die Förderung, Auswahl bzw. Ausbildung von geeigneten Piloten zu Fluglehrern sein. Da es immerhin um das Überleben einer bedrohten Spezies, nämlich des Drachennfliegers, geht, dürfte es auch kein großes Problem sein, zu diesem Zweck an Förderungen der Dachverbände zu kommen.

Parallel dazu könnte auch gemeinsam darüber nachgedacht werden, die gesetzlichen und bürokratischen Rahmenbedingungen, die derzeit eine Clubschulung äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich machen, so zu adaptieren, dass es den Vereinen selbst ohne übermäßigen finanziellen und bürokratischen Aufwand möglich wird, die ausgewählten und bei ihrer Ausbildung geförderten Fluglehrer so einzusetzen, dass zumindest die altersbedingte Fluktuation ausgeglichen und das Überleben des jeweiligen Drachennfliegervereins gesichert werden kann.

Hier liegt allerdings noch viel Kopf- und Schreiarbeit vor uns, die wir nur mit vereinten Kräften, einer starken Stimme und gewichtigen Argumenten vor den Behörden bewältigen können. Es wird sicher nicht leicht werden, aber wenn nichts geschieht, dann wird in absehbarer Zeit der Drachennflieger – nicht wie jetzt – auf der Liste der bedrohten, sondern auf der Liste der ausgestorbenen Arten stehen.

Nicht nur die Lehrer, sondern alle aktiven Vereinsmitglieder müssen im gemeinsamen Interesse der Erhaltung von Club und Fluggebiet dazu beitragen, dass sich Jungflieger und neue Mitglieder fliegerisch und auch sonst in ihrem Drachennfliegerclub so wohl fühlen, dass diese langfristig bei der Sache bleiben und gerne ihren Beitrag leisten, damit die Infrastruktur erhalten wird.

Gemeinsame fliegerische, aber auch nichtfliegerische Aktivität schweißt zusammen und legt den Grundstein für Freundschaften, die weit über das Fliegen und den Club hinausgehen. Daniel Vidic



05. Drohne gegen Gleitschirm ?

Oberammergau - Drohne gegen Gleitschirmflieger: Zu gefährlichen Jagdszenen in der Luft kam es am Sonntag über Oberammergau. Ein Gleitschirmpilot befand sich im Anflug auf eine Oberammergauer Landeplatz, als ihn das ferngesteuerte Flugobjekt fast zum Absturz brachte.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Wie die Polizei berichtet, befand sich der Gleitschirmpilot am Sonntag im Anflug auf den Landeplatz im Himmelreich, als er die Drohne bemerkte. Als sich ihm diese in etwa 130 Meter über Grund näherte, versuchte er zunächst auszuweichen. Die Drohne machte diese Bewegung aber nicht nur mit, sondern flog auch, offensichtlich gezielt in seine Richtung. Da das Flugobjekt dem Gleitschirmpiloten dadurch gefährlich nahe kam, blieb ihm nichts anderes übrig, als mit einer schnellen Flugbewegung, einem sogenannten „Wingover“ auszuweichen, so die Polizei.

Noch ein Motto: Dem ewigen inneren Jammern widerstehen, jemanden anlächeln. Jede positive Energie kommt wieder zurück.

Nach dem gefährlichen Vorfall wurde die Drohne von ihrem Betreiber zurückgeholt, in der Nähe des Landeplatzes gelandet und in ein Fahrzeug mit STA-Kennzeichen verladen. Danach entfernte sich das Fahrzeug in Richtung Ortsmitte. Für die weitere Sachbearbeitung werden Zeugen gesucht, die den Vorfall beobachtet haben beziehungsweise Hinweise auf den Betreiber der Drohne geben können.

Die Polizei weist im Zusammenhang mit dem Zwischenfall in Oberammergau darauf hin,

dass das im Bereich von Flugplätzen, dies gilt auch für genehmigte Start- und Landeplätze für Gleitschirme und Drachen, das Betreiben von Drohnen, auch solche zur „Sport- und Freizeitgestaltung“, im einem Umkreis von 1,5 km genehmigungspflichtig ist.

Wie kann man eigentlich Drohnen abfangen:

Die Anti-Drohnen-Geräte sind keine Schusswaffen, sondern Störsender. Sie blockieren die Signale zwischen dem Flugkörper und der Fernbedienung des Benutzers, der die Drohne daraufhin nicht mehr steuern kann. Mehr als 300 Meter soll die Reichweite der HP 47 Counter UAV Jammer betragen. Die Drohne ist durch den Störsender nicht mehr in der Lage, ihre Aufnahmen beziehungsweise Livebilder zu übertragen. Sie fällt aber nicht einfach auf den Boden, sondern wird von der Anti-Drohnen-Waffe an Ort und Stelle gehalten, damit sie entweder abgeschossen oder kontrolliert eingefangen und zu Boden gebracht werden kann.

Auch der DHV – sagt den Drohnen den Kampf an ???

Gleitschirm- und Drachenflieger haben Angst vor Drohnen im Alpenland. Hintergrund ist ein Projekt der Deutschen Post DHL, die in Oberbayern Paketdrohnen getestet hat. (Diese Meldung stammt aus dem SPIEGEL. Den neuen SPIEGEL finden Sie hier.)

Von einer Wiese des Touristenorts Reit im Winkl wurden Pakete zur Winklmoosalm transportiert. Auf der Alm musste die Drohne ihre Fracht in einem sogenannten Skyport ablegen, einer Kiste, deren Deckel sich beim Anflug des Objekts öffnet und später automatisch schließt. Ein, wie DHL es darstellt, weltweit einmaliges Forschungsprojekt. Seit vergangenem Donnerstag sind die Tests abgeschlossen, die Daten würden nun ausgewertet.

Jetzt hat sich der Deutsche Hängegleiterverband (DHV) zu Wort gemeldet, der 35.000 Gleitschirm- und Drachenflieger vereint. Er beschwerte sich beim Bundesverkehrsministerium. Ausgerechnet in der von ihnen am meisten genutzten Region um den Hochfelln seien sie nicht über die Paketpostversuche informiert worden. Man wünsche künftig eine Beteiligung, sagt Björn Klaassen vom DHV.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Dies versprach das Ministerium zwar vor wenigen Tagen, dennoch sieht Klaassen die weitere Entwicklung der Drohnen-Paketzustellung in den Bergen "mit großer Sorge". Es gehe schließlich um geringe Höhen, in denen Sportflieger und Drohnen aufeinandertreffen können. Eine Kamera an den Drohnen werde nicht ausreichen. Notfalls müssten Flieger und Post-Objekte mit Transpondern ausgerüstet werden. **Quelle: Spiegel Online**



06. Parawing Versicherung informiert:

Achtung: Haftung's Ausschluss bei Auftrag's Vermittlungen:

Parawing informiert: Ab 01.01.2017 gilt: bessere Leistungen, günstiger, neue Versicherer

Im Einzelnen:

Halterhaftpflicht: Gleitschirm/Drachen Deckungssumme 3.000.000 Euro + BERGEKOSTEN 5.000 Euro für wie bisher 45 Euro Jahresprämie - Tolle Verbesserung!

CSL Deckung: DS 3 Mio + Bergekosten 5.000.-

Unfallversicherung: ist gleich gut geblieben- wir haben die Kur und kosmetischen OP Kosten auf 3.000 Euro erhöht.

Also ein vernünftiger Versicherungsschutz sieht wie folgt aus:

Halterhaftpflicht incl. Bergekosten 5.000.- Euro 45.-

Flugunfall Gruppe AU 1 Invalidität 100.000 Euro 50.-

Auslandsrankenversicherung Euro 18.-

Gesamt Jahresprämie: Euro 113.- 9,41 im Monat für die Sicherheit!

Wir versichern nun auch wieder Italiener

Ach ja – Die einzigartige Ausrüstungsversicherung ist auch besser geworden. Höhere Entschädigung!

Hoffe es ist eine Meldung wert.

Wir haben es geschafft bei deinem Berufsunfähigkeitsversicherer das Fliegen differenziert zu betrachten. Nicht der pauschale Ausschluss oder 100%ige Zuschlag...

Neu:

1. Berufsunfähigkeitsversicherung für deutsche Piloten Speziell für Gleitschirmflieger/-innen die maximal mit LTF B klassifizierten Schirmen maximal 40 -50 Flugstunden im Jahr fliegen.

Denn unter dieser Voraussetzung wird bei uns kein "Flugzuschlag" berechnet. Du erhältst einen Top Versicherungsschutz zu sehr günstigen, gleichbleibenden garantierten Beiträgen.

2. GFF Card- Haftpflichtversicherung incl. Bergekosten 5.000 Euro ab 45 Euro

3. Unfallversicherung Die Prämien sind weiterhin günstig: Es erfolgte keine Anpassung (wie bei DHV)



Du weißt ja ...



fly now – work later



4. Ausrüstungsschutz : für Gleitschirme, Drachen, UI Segler, motorisierte Drachen und motorisierte Gleitschirme: 70 % Erstattung der Reparaturkosten oder des Zeitwertes. Versicherungsschutz während dem Transport und Gebrauch! Günstige Prämienberechnung: 1,5 % vom Neupreis

Und Bruno. UNS gibt es schon seit 1996 !!!

Selbst DHV Chef Charly Jöst sagte auf der Thermik Messe zu mir:

„Ich dachte immer Ihr gebt auf. Ihr seid aber immer noch da! Respekt“



07. Drachenflieger gegen Paragleiter Piloten vor Gericht:

Ein Streit in Trentino läuft völlig aus dem Ruder:

Ein Flugunfall in den Dolomiten im Jahr 2014 beschäftigt das Bonner Landgericht: Ein Gleitschirmsegler wird auf insgesamt 7.000.- Euro Schadensersatz und Schmerzensgeld verklagt.

Mit den Folgen eines Flugunfalls in den italienischen Dolomiten muss sich jetzt das Bonner Landgericht beschäftigen: Ein 69-jähriger Drachenflieger aus Köln hat einen Bonner Gleitschirmsegler auf insgesamt 7000 Euro Schadensersatz und Schmerzensgeld verklagt.

Im Jahr 2014 waren die beiden Luftsportgeräte in 80 Meter Höhe am Monte Grappa kollidiert, dabei stürzte der Drachenflieger ab. Der Sportler erlitt massive Prellungen, auch musste eine Platzwunde am Kopf genäht werden. Dem Unfallgegner gelang es noch rechtzeitig, den Rettungsschirm zu öffnen; er blieb unverletzt.

Der Kläger wirft dem Paragleiter nun vor, er habe sich nicht an die italienischen Luftverkehrsregeln gehalten und ihm die Vorfahrt genommen. Er hätte ihm ausweichen müssen.

Der beklagte Gleitschirm-Pilot bestreitet die Vorwürfe: Vielmehr sei es der Kläger gewesen, der Regeln missachtet habe. Bereits vor dem Unfall sei er mit aggressiven Flugmanövern aufgefallen.

Alles wird wieder gut!

Das ist meine Einstellung.

Wenn es am Ende doch nicht gut wird – dann wird das wohl noch nicht das Ende sein.

Gefährlicher Racheakt: Gleitschirm mit Messer aufgeschlitzt

Ein Streit unter zwei Rumänen ist im Trentino völlig aus dem Ruder gelaufen.

Einer der beiden Männer muss sich nun vor Gericht verantworten. Ihm wird angelastet, im Frühjahr aus Rache den Gleitschirm seines Kontrahenten aufgeschlitzt zu haben.

Medienberichten zufolge hätte ein Flug damit tödliche Folgen gehabt. Die beiden Männer aus Rumänien waren beide im selben Hotel angestellt. Wie sie in Streit geraten sind, muss jetzt geklärt werden. **Quelle stol.it**



Du weißt ja ...



fly now – work later





08. Rekordverdächtiges Wetter ???

Gleich 21 Grad erreichte das Thermometer am 19. März in Lienz

Das Wetter in den Monaten „November Dezember und Jänner“ wird immer mehr Rekordverdächtig:

Die Wetterlage scheint im Bereich der Südalpen alle Rekorde zu brechen. Zusammenfassend kann gesagt werden, auf der Südseite der Alpen herrschte in diesem Winter extreme Trockenheit, das heißt es gab auf den Pisten nur Kunstsnee. Die Piloten fliegen jeden Tag von früh bis spät und es geht rauf und runter. 3 bis 5 Flüge pro Tag sind manchmal an der Tagesordnung, man spricht hier von perfekten Flug und Ausbildungsbedingungen. Am 26. Dezember z.B. war ein richtiger Frühlingstag mitten im Winter - verursacht durch starken Nordföhn an ein Fliegen war hier aber nicht zu denken.

Perfekter den ganzen Tag über schwach wehender laminarer Aufwind - Sonnenschein von früh bis spät - Paragleiten und Drachenfliegen in einer seiner schönsten Formen, einzig die Temperaturen im Monat Jänner waren der Jahreszeit entsprechend extrem - das heißt ca. 3 Wochen -15 Grad also sehr kalt. Bleibt nur noch zu hoffen dass nicht etwa das Frühjahr und womöglich auch noch der Sommer sehr verregnet sein wird – irgendwann kommt der fehlende Niederschlag auch auf der Alpen Südseite.



09. Worüber Man Spricht:



Werbung zum „Null Tarif“

„Die Beste und dazu auch noch eine Kostenlose Werbung,, für den PG - Flugsport in den Medien???

Paragleiter Pilot saß nach einer Baumlandung im Wirtshaus – gleich eine halbe Seite widmete zum Beispiel die Tageszeitung „Krone“ am 13. Dezember 2016 auf der Seite 12 diesen spektakulären Unfall in der Nähe von Bruck an der Mur / Steiermark. Besagter PG - Pilot kletterte nach einem Absturz dazu von einem 30 Meter hohen Baum, sprang die letzten 5 Meter da keine Äste mehr vorhanden waren einfach runter und ging dann erst einmal in's Wirtshaus. Trotz Sirenen Alarm und den weitem sichtbaren Paragleiter Schirm am Baumwipfel hängend war der Durst größer und somit wohl auch eine logische Konsequenz für sein Verhalten. Wofür die ganze Aufregung wird sich der Pilot wohl gedacht haben ist ja eh nicht's passiert.

Als kleines Dankeschön lud schließlich der unverletzt gebliebene Pilot alle Helfer und Freunde zu einen Gratis Getränk ein – dazu der immer passende Spruch –

Die „Frei Biere“ sind immer noch die Besten und die Billigsten und auch die Einzigen, die auch nie teurer werden???



Du weißt ja ...



fly now – work later





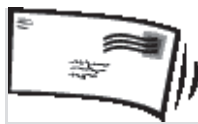
Ornithologin fliegt über den Ärmel Kanal:

Ornithologin fliegt über den Ärmel Kanal, so lautete eine Schlagzeile in der Presse:

Die britische Ornithologin und Umweltschützerin Sasha Dench ist mit einem motorisierten Gleitschirm (auch Motorschirm genannt) von Sibirien unterwegs ins Vereinigte Königreich. Dabei verfolgt sie einen Schwarm ganz bestimmter Schwäne, wie internationale Medien berichten.

Die Britin war am 19. September von einem Naturschutzgebiet im Autonomen Kreis der Nenzen in Nordwestrussland Richtung Slimbridge in der englischen Grafschaft Gloucestershire aufgebrochen.

Mehr: <https://de.sputniknews.com/panorama/20161207313676205-russland-grossbritannien-schwaene-gleitschirm/>



Problembereiche am Landeplatz „Postleite“:

Drohnen / Hunde / Golf Bälle / Bogensport / Vandalismus:

Mit Anfang März 2017 startete bereits wieder die neue Flugsaison und damit kommen begleitend auch wieder so manche Problem`chen auf einen zu. So lässt sich die ganze Problematik in ein paar wenigen Punkten / Zeilen relativ einfach zusammen fassen.

Drohnen = das überfliegen von Nachbar Grundstücken, Lärm Erzeugung oder auch fotografieren von Personen und Objekten ist verboten – Gefahr bei Verlust der Kontrolle ist es möglich dass Akkuteile bzw. gebrochenen Propeller Teile, Splitter etc. in das Futter gelangt. Nicht zu vergessen die Gefährdung - wenn mal eine Drohne außer Kontrolle gerät und auf dann auf Personen fällt die sich am Landeplatz auf halten.

Hunde = ausgebuddelte Löcher von bis zu 30 cm Tiefe, überall Hundekot welcher dann in's Futter gelangt - trotz angebrachter Hinweisschilder wird dies einfach ignoriert - weder werden die Hunde an der Leine geführt noch wird der Hunde Dreck entfernt. Ein weiteres Problem ist dass der von einigen Hundebesitzer aufgesammelte „Hundekot“ ganz einfach in aufgestellten Papier Körben dazu entsorgt wird.

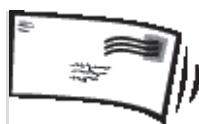
Golf Bälle = das abschlagen von Golfbällen in Richtung Übungshang ist ein weiteres Kriterium das Probleme auf wirft - auch hier gelangen diese oft fehl geschossenen oder nicht mehr auffindbaren Bälle in das Futter für die Kühe mit natürlich dementsprechenden fatalen Folgen.

Bogensport = auch hier besteht die Gefahr das abgebrochene Bogenspitzen bzw. Teile des Pfeiles davon in's Futter gelangen und somit eine ernste Gefahr für das Futter der Kühe darstellt ebenso für das dort weidende Vieh. Einen diesbezüglichen Vorfall gab es bereits im letzten Jahr.



Vandalismus = die Anlage ist offen und lädt somit viele ein zum verweilen ein, teilweise mit dementsprechenden Folgen. Ich fange mal an über weggeworfenen Zigaretten Stummel, zerbrochene Flaschen, Brandstellen von Grill und Feuerstellen, einer leider sehr oft vorhandenen Zerstörungswut,

In allen hier aufgeführten Fällen appelliere ich erneut wieder an die Vernunft Aller - also auch an alle Piloten, Gäste, Wanderer, Hundebesitzer, Besucher etc. die Anlagen sauber und ordentlich zu hinter lassen, dann wird es für alle ein Platz wo man die Seele baumeln lassen kann.



Bahnbrechende Erfindung von „Markus Villinger“:

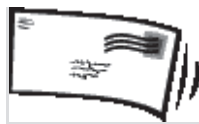
Elektrisch beheizbarer Lack - lässt Eis am Flugzeug schmelzen:

Ein Tiroler Erfinder (Markus Villinger) hat einen elektrisch beheizbaren Lack entwickelt, durch den Flugzeuge am Boden enteist werden können. Derzeit müssen Flugzeuge noch mit hunderten Litern umweltbelastender Mittel enteist werden.

Markus hat schon mit einen beheizbaren Lack für Propeller in der Fliegerei für Furore gesorgt, nun geht es weiter die Verhandlungen mit "Airbus Industry und der UNI in Innsbruck" und weiteren Firmen sind nun nur der Anfang, sollte dieser Einstieg gelingen wäre dies wahrlich eine Sensation. Aus <http://tirol.orf.at/news/stories/2823868/>

Gratulation ergeht hier an Markus Villinger - Markus ist nämlich ein Urgestein in der Drachen und Paragleiter Szene - war von den 70 iger und 80 iger Jahren an Importeur für Wills Wing Drachen und kaufte Mitte der 80 iger Jahre den Britischen Drachen Hersteller Fa. Airwave in England auf und verlagerte dann die Produktion und Vertrieb nach Hall in Tirol und später in das Stubaital / Mieders. Er ist auch Inhaber und Leiter der Flugschule Alpin und arbeitet so nebenbei auch noch im Real Estate Business.

Es gibt noch einen Tiroler - ebenfalls ein Urgestein in der Szene und der heißt Christian Steinbach - Christian ist ebenfalls Erfinder und Entwickler, darüber berichte ich aber in einer der nächsten Ausgaben.



"Petition – Sperrgebiet Maltatal":

Liebe Freunde!

Das Recht der freien Routenwahl im Gebirge wird im Interesse der Jägerschaft und feudaler Grundbesitzer (mit vorgeschobenen Naturschutzargumenten) immer mehr eingeschränkt – nicht nur in Kärnten! Bitte unterstützt uns in unserer Bemühung, das hintanzuhalten! (näheres auch auf unserer Homepage und im angehängten Pressespiegel)

Bitte unterschreibt die Petition und verteilt den Aufruf weiter! Danke und Liebe Grüße! Peter

Petition: Sperrgebiet im Maltatal



Du weißt ja ...



fly now – work later



Nach der umstrittenen Ausweisung eines Wildschutzgebietes im Kärntner Maltatal herrscht nun im Herzstück des Eisklettersports ein striktes Betretungsverbot. So sehr wir Wildruhezonen befürworten, wenn sie einen gerechtfertigten Schutzzweck erfüllen, so sehr bestürzt es uns, wenn das Naturschutzargument nur als Deckmantel dient, um **unliebsame Besucher aus Naturräumen auszusperrern**. Wir fordern daher dringend eine objektive Beurteilung und ein Mitspracherecht für betroffene Vereine und Gemeinden bei der Ausweisung von Wildschutzgebieten. **Bitte unterstützen Sie unsere Petition!** www.alpenverein.at/maltatal



Operation Dädalus:

Operation Dädalus wird wahrscheinlich abgeleitet vom Geschichtsträchtigen „Ikarus und Dädalus“

Ab dem Zeitraum 17. Jänner 2017 gab es in Davos Schweiz wieder das Jahrestreffen von ca. 3.000 Spitzen Politikern und Wirtschaftstreibenden aus aller Welt. Dazu musste auch der Luftraum (25 Meilen / 46 Kilometer) auch in Vorarlberg und Teilen West Tirols dazu gesperrt werden. Das gilt tatsächlich für alle Luftfahrt Teilnehmer - also auch Drachen und Paragleiter Piloten etc. Überwacht wurde das ganze u.a. von einem in Grins bei Landeck stationierten Tiefflugerfassungs Radar des Österreichischen Bundesheer.

Und auch heuer wieder wurde ein deutscher Paragleiter Pilot in Paznaun im Skigebiet Ischgl vom Bundesheer Tiefen Radar erfasst und abgefangen - ihm droht nun eine saftige Verwaltungsstrafe.

Unabhängig davon, aus welchen Motiven der Freizeitpilot in der Sperrzone unterwegs war, droht ihm eine hohe Verwaltungsstrafe. „Er ist bereits bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden“, so Oberst Kersch. Die Ausrede, nichts vom Flugverbot gewusst oder dieses aus Unachtsamkeit verletzt zu haben, sei wirkungslos. Das Bundesheer habe einschlägige Informationen u.a. an Fliegerklubs weitergegeben. „Voriges Jahr gab es vier ähnliche Fälle, die strafrechtlich verfolgt wurden.“

Auch die Besatzung eines Heißluftballons in Vorarlberg sei „abgefangen“ worden.

Alles wird wieder gut!

Das ist meine Einstellung.

Wenn es am Ende doch nicht gut wird – dann wird das wohl noch nicht das Ende sein.



20 Thermik Messe in Sindelfingen:

„Thermik Messe“ 2017 in Sindelfingen, eine Idee von Ulrike und Thomas Häffner.

Die 20 Thermik Messe welche am Samstag den 18. Feber 2017 in der Messehalle in Sindelfingen stattfand, lockte wieder 4 Tausend Interessierte an. Lange Warteschlangen an den Kassen waren genauso zu sehen wie Warteschlangen an den einzelnen Info bzw. Verkaufsständen, insgesamt waren 70 Aussteller vor Ort.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Wenn man bedenkt - um 10 Uhr ist erst Einlass und um 18 Uhr ist bereits Messeende, das sind gerade mal 8 Stunden bei Wartezeiten an der Kasse und sehr vielen Besuchern - wäre schon mal angebracht zu überlegen die Messedauer auf eventuell 2 Tage auszubauen und auch auf einen größeren Gelände.

Genau das passiert nun im kommenden Jahr – nämlich am 13. und 14. Februar 2018 – die Messe dauert dann 2 Tage – findet nicht mehr wie bisher in Sindelfingen statt, sondern im Stuttgarter Messegelände.

Die „Thermik Messe“ hat natürlich gewisse Vorteile das wäre einmal –

Die Lage im Ballungsraum Baden Württemberg, die Verkehrs Erschließung Autobahn, Eisenbahn, Flugplatz etc. die weiteren Einzugsgebiete von Frankreich bis zur Schweiz, Mitteldeutsche Raum bis hin nach Polen und Tschechien und nicht zuletzt der Termin Mitte Februar also noch vor dem eigentlichen Flug - Saisonbeginn.

Herbert Hofbauer (Fa. Pro Design) nun in einer Kooperation mit dem Paramotor Hersteller EOS eine Kooperation eingegangen ist. Anlässlich der Thermik Messe konnte ich mich selbst davon überzeugen.

Die Firma Nova wird wieder einmal mehr innovativ tätig - in nächster Zukunft kann jeder Nova Pilot oder auch Händler die Schirme zur Reparatur oder Check, Service etc. direkt selbst zur Hersteller Firma nach "Pecs" in Ungarn senden. Selbstverständlich besteht auch weiterhin in dringenden Fällen die Möglichkeit den Schirm auch in Terfens / Nordtirol oder bei alle autorisierten Betrieben selbst checken zu lassen.

Thomas Finsterwalder ein Urgestein in der Szene arbeitet nun schon seit 1974 ununterbrochen im Segment HG + PG und war auch diesmal selbst vor Ort aktiv vertreten - Gratulation und Respekt vor einen Urgestein der Szene.

Es gab diesmal (leider) nicht mehr viel über die Drachenfliegerei zu sehen - dafür aber eine starke Expansion der Motorisierten Fliegerei - starker Besucheransturm wie immer, Vorträge und Referate und auch die Eintritts Preise wurden in diesem Jahr nicht angehoben, stark vertreten waren die Firmen wie - Blue Sky, Air Cross, Independence, Advance, Swing, und nicht zu vergessen der DHV.



„Projekt Drachenflieger“:

Projekt „Drachenflieger“ Suchthilfe für Familien aus Oberberg kann weiter arbeiten

Wipperfurth - Freiheit und Unabhängigkeit, weit weg von den Sorgen des Alltags. Mit diesen Worten charakterisiert der Deutsche Gleitschirmverband das Drachenfliegen. Beim Projekt „Drachenflieger“, dessen Fortsetzung nun in der Psychologischen Beratungsstelle Herbstmühle verkündet wird, geht niemand in die Luft. Dafür bietet es psychisch- und suchtkranken Eltern und deren Kindern einen geschützten Raum, um aus dem oft tristen Alltag auszubrechen.

– Quelle: <http://www.rundschau-online.de/25715788> ©2017



Du weißt ja ...



fly now – work later





10. Klatsch Und Tratsch am Landeplatz:

-Mike Küng brachte ein neues Paragleiter MK - Gurtzeug auf den Markt, dass in seiner Einfachheit kaum noch zu überbieten ist. Der Name lautet - "MK - Spezial" dieses gibt es in der Größe M und L und kostet Euro 840.- Interessiert dann klick auf - www.mike-kueng.at

-Max Franz und Daniel Mesotitsch sich nun auch Kombinierer Philip Orter für seine WM- Bronzene im Team Bewerb von Lahti feiern ließ. Von 400 tobenden Leuten - darunter auch Ski- Ass Matthias Mayer wurde "Philip Orter" aus Afritz / Kärnten triumphal empfangen. Und bekam als eines von unzähligen Präsenten auch **Paragleit- Flüge** geschenkt! "Ich bin überwältigt - es ist bisher der Höhepunkt meiner Karriere", strahlte der einstige dreifache Junioren- Weltmeister.

-der 54jährige Extremsportler Thomas Bubendorfer am 01. März 2017 beim Eisklettern in der Marmolata bei einen 10 Meter Absturz Lebensgefährliche Verletzungen davon trug.

-es einen neuen Flugführer 2017 gibt mit über 10.500 Start- und Landeplätzen in ganz Europa für Gleitschirme und Drachen - unverbindlicher VK - Preis 39,80

Weitere Informationen dazu findet Ihr unter: <http://www.cloudbase-media.de/media/fluggebiete-europa-buch/>

-Josef W. Hausknecht, Vorsitzender des Häfler Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs, fordert bei der geplanten Neufassung der Sportförderrichtlinien in Friedrichshafen eine Kopfpauschale für Jugendliche. Das sei besser, als Vereine zu bestrafen, die zu wenig Jugendliche haben. Er widerspricht damit einer Stellungnahme des Stadtverbands Sporttreibender Vereine (SSV).

-im Ranking der beliebtesten Arbeitgeber in Österreichs an vorderster Stelle aufscheint. Es sind die Firmen BMW Motoren Steyr, "**Austro Control**" und Brau Union welche die ersten drei Plätze belegen.

-der 48jährige Sport Reporter Daniel Schneider am 21. Dezember verstarb. Er arbeitete seit 16 Jahren für den Saarländischen Rundfunk und war auch mal ein begeisterter Drachenflieger.

-der Flugplatz Klagenfurt im Jahr 2016 einen Rückgang von 16 Prozent auf weist und weitere Fluglinien sich zurück zogen - im Vergleich dazu der Flughafen München steigert sein Passagieraufkommen auf über 42 Millionen Passagiere im letzten Jahr und nun wird auch noch eine dritte Start Bahn gebaut.

-rund 500 Quadratmeter Wiese und Wurzelstöcke kurz vor Mitternacht (Raketenfeuer zu Silvester) beim Startplatz für Drachenflieger und Paragleiter auf 1.260 Meter Höhe in Salzburg / Gaisbergspitze in Brand geraten sind. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich im Gipfelbereich knapp 1.000 Personen auf verletzt wurde dabei niemand.

-Aktuelle Information an alle von **Andreas Breuer**: Die AirPark Flugschule GmbH & Co.KG in Bassano del Grappa will mich als Fluglehrer / Ausbildungsleiter nicht mehr haben... Ich bedauere aber akzeptiere diese Entscheidung. Was steckt hinter dieser Entscheidung der Flugschule, das bleibt offen.

-Annita Ernst 34 Jahre alt ist Wahl Berlinerin und wurde von Till Schweiger entdeckt hat unzählige Hobbys: Sie strickt, macht Yoga genauso wie Bungeejumping, rennt Marathon, geht tauchen und reiten, fliegt mit dem **Gleitschirm** oder lernt Chinesisch. Ganz im Ernst: Langweilig wird es bei dieser Frau also nie!



-am Startplatz der Drachenflieger auf dem Dreifaltigkeitsberg randaliert haben. Ein Teil des Absperrzauns, der den Startplatz umgibt, ist herausgebrochen worden. Eine abgebrochene Holzlatte hängt noch in der Verankerung. Die restlichen Latten sowie eine Absperrkette liegen herausgetrennt auf dem Boden. „Das ist mir unerklärlich, wie man so was machen kann“, sagt Norbert Kotscharnik, langjähriges Mitglied des Drachenfliegervereins Spaichingen und ehemaliger Vorstandsvorsitzender. „Da muss jemand richtig Kraft angewandt haben.“

-die langjährige informative und vor allem aber kritische Internetseite von Walter Kepplinger www.freiflieger-magazin.at nun zum Verkauf ansteht.



11. Termine & Ereignisse:

Outdoor Trophy (Para)

12. August 2017 (Bregenzerwald)

Mot. HG + PG – Frühjahrs Treffen (Para + Delta)

28. April bis 01. Mai 2017 (Balatonkeresztúr)

AERO Messe (Para + Delta)

05. bis 08. April 2017 (Friedrichshafen)

Hannibal (Para + Delta)

24. April 2017 (Sölden / Nordtirol)

Para Festival (Para)

25. bis 28. Mai 2017 (Kössen)

20. Dolomiten Mann (Para)

09. September 2017 (Lienz)

Am **Samstag, den 08. April 2017** findet in der Flugschule Kössen ein **Weiterbildungslehrgang** zur Aufrechterhaltung der Fluglehrerberechtigung für Hänge- und Paragleiter statt.

Flugschule Kössen Tel. 05375 / 6559 flugschule@fly-koessen.at www.fly-koessen.at

Möchte noch allen Fluglehrer und Tandem Piloten weiters in Erinnerung rufen, dass neben dem vorgeschriebenen ÖaC - Fortbildungs Lehrgang auch die Lizenzen noch vor dem eigentlichen Ablauf zu verlängern ist, ansonsten ist eine Nachschulung angesagt. Nicht zu vergessen ist auch noch die Fliegerärztliche Untersuchung.



12. Einfach Zum Nachdenken:



Besitzstörung's Klage:

Eine „Besitzstörung's Klage“ welche vermeidbar gewesen wäre:

Diese bittere Erfahrung tätigte ein Auswärtiger Drachenflieger letztes Jahr, der scheinbar nicht weiß dass eine Kooperation besser ist als eine Konfrontation mit Grundeigentümer.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Besagter Vorfall - ich berichtete darüber in der September Ausgabe Nr. 155 auf Seite 20 letzten Jahres, hat nun mit einer Verurteilung des Drachenfliegers sein Ende gefunden. Der Drachenflieger Pilot wurde vom Bezirks Gericht Lienz zur Bezahlung von **365.-** Euro Geldstrafe verurteilt. Der Beklagte ist schuldig, derartige Störungen in Hinkunft zu unterlassen – Berufung wurde keine eingelegt.

Fazit: Ich möchte noch einmal alle Piloten eindringlich darauf hinweisen - Fahrverbote (Forst Gesetz) sowie starten und landen ohne Einwilligung des Grund Eigentümers zu unterlassen sind. Das befahren von Wegen mit Fahrverboten ist ebenso ein Tabu wie ein fliegen im National Park etc. ansonsten heißt es eben Lehergeld zahlen.



Der Unfall von Hannes Arch:

„**Der Unfall ist auf menschliches Versagen zurückzuführen**“, zitierte der Standard Tina Frimmel-Hesse, die stellvertretende Leiterin der Medienstelle der zuständigen Staatsanwaltschaft Klagenfurt. „Ein technisches Gebrechen ist daher auszuschließen.“



Ralf Müller und seine AGN – Notfallfibel:

Willkommen beim **Ralf Müller Verlag** sowie auf der Seite der **AGN Notfallfibel** Die bereits 58.000 Mal verkaufte **Notfallfibel „Medikamente und Richtwerte in der Notfallmedizin“** ist nun als internetunabhängige, interaktive Notfall-App erhältlich. Hunderte Medikamente, Dosierungen, Scores, Algorithmen, Beatmungsparameter der Notfallmedizin und Intensivmedizin, sowie der Anästhesie sind nun sekundenschnell berechenbar.

Die Fibel bietet nicht nur maßgeschneiderte Informationen **für Notärzte und Sanitäter im Rettungsdienst**, sondern darüber hinaus für alle **praktisch und klinisch tätigen Ärzte, insbesondere auch für Ärzte & diplomierte Schwestern der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin.**

Die AGN-Notfallfibel wird empfohlen von: ÖRK (Österr. Rotes Kreuz), ÖNK (Österr. Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin), ARC (Austrian Resuscitation Council), ÖBRD (Österr. Bergrettung), IKAR-CISA (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen) und dem MC (Mediziner corps Graz). Aus <<http://www.agnshop.at/>>



Flugversuch mit einem Fahrrad ???



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ein modifiziertes Bike beim ersten Flugversuch –

Ein Bike ist normal ein Fahrrad das über Straßen oder Gelände bewegt wird. **Auf La Palma kann ein Bike aber auch fliegen. Wenn es dazu noch einen Motor besitzt ist es ein fliegendes Motorrad.** In unserem Falle ausgerüstet mit einem **Elektromotor** von 6-kW (8 PS) als Radnabenmotor am Hinterrad – also ein E-Bike.

... und dieses E-Bike kann sich in die Lüfte bewegen und wie ein Vogel fliegen. Nicht nur für Sekunden, sondern ganze **46 Minuten** lang und wie ein Albatros, gesteuert eine größere Strecke zurück legen.

Es war der Jungfernflug des deutschen Tüftler **Thomas Senkel** auf der Westseite von La Palma. Von der Hochebene bei Tijarafe gestartet brachte er das 108 Kilogramm schwere Gefährt am Strand von Puerto de Tazacorte wieder sicher zu Boden. Glückliche und Zufriedene – alles hat geklappt.



Abgestürzter Paragleiter – Suche nach Phantom von Menden:

Heißt es beim vermeintlich abgestürzten Paraglider: Ende gut, alles gut? Wir haben uns auf Spurensuche begeben. Welch eine Aufregung! Ein Paraglider schien so niedrig über Mendens Norden zu fliegen, dass ein Absturz wahrscheinlich war im Einsatz, die Polizei. Sogar Hubschrauber suchten nach dem vermeintlich verunglückten Luftsportler, neben der „Hummel“ der Polizei ein „Christoph“-Helikopter aus Dortmund; er flog zufällig über der Ruhr. Sie suchten vergebens. Der geheimnisvolle Paraglider, das Phantom von Menden?



BRANDY FLY:

"BRANDY FLY" Luftfahrzeug Technik:

Hier dahinter verbirgt sich ein Herstellungsbetrieb von Modell Hubschrauber mit Sitz in Lienz Peggetz (Neuner Gewerbe Park) hier handelt es sich aber nicht um Mini oder Modell Hubschrauber herkömmlicher Art sondern z.B. um eines Rettungshubschraubers EC 135 der Air Zermatt nachempfunden. 3,20 Meter lang, 1,07 Meter hoch, 40 Kilogramm schwer und bis zu 160 km/h schnell ist der rote Riese, der mit vier Litern Kerosin Treibstoff und einer Steuerreichweite von drei Kilometern die rekordverdächtige Höhe von 5,5 km erreichen und bis zu 20 Minuten in der Luft bleiben könnte.

Übrigens Brandy "Franz Brandstätter" ist so nebenbei bemerkt in seiner Freizeit auch ein begeisterter Paragleiter Pilot.

Interessiert mehr Info dazu unter www.brandyfly.at
Tel. 0664 - 30 23 840

E - Mail: Brandyflytab@gmail.com



Du weißt ja ...



fly now – work later





Medienberater soll mit dem Gleitschirm abfliegen:

Israels Premier Netanyahu hat einen neuen Medienberater. Der ist kaum im Amt, belastet aber bereits die Beziehungen zu den USA: Offenbar hatte er nicht nur Präsident Obama übel beleidigt - sondern auch Außenminister Kerry.

Den Gipfel der Lästerei erreichte Netanyahus neuer Medienberater (Baratz) mit der Aussage: "Wir könnten Rivlin mit einem „Hängegleiter“ von den Golanhöhen in die vom islamischen Staat kontrollierte Zone Syriens schicken. Aber die werden uns anflehen, dass wir ihn wieder zurücknehmen."



13. Sicherheits – Mitteilungen:

Gefahren Potential "Selfie Stange":

Gefahren Hinweis - immer mehr verbreitet sich die Vorgangsweise bei Tandem Paragleiter Flügen schon beim Startlauf und auch bei der Landung hindurch - diese Momente Filmisch fest zu halten. Da der Verantwortliche Pilot die Aufnahmen selbst dabei nicht tätigen kann - so übergibt er nun diese Aufgabe ganz einfach den mit fliegenden Passagier.

Wer will Sie nicht die Bilder oder Filme welche vom ersten Aufzieh Impuls weg über den Startlauf bis hin zum Abheben - ebenso im Endanflug bis zum Stehen bleiben fest zu halten. Das sind perfekte Erinnerungen - doch was passiert wenn es mal einen weniger glimpflichen Startabbruch oder gar einen fatalen Fehlstart gibt. Die Folgen kann sich hier ein jeder selbst ausmalen und was passiert wenn sich dann so eine Selfiestange - den Körper oder den Kopf verletzt - gefährdet sind dabei sowohl der Pilot als auch der Passagier.

Ich möchte hier alle Tandem Piloten darauf hinweisen während der Startphase und ebenso im Bereich des Endanfluges die Selfie Stange sicher zu verstauen. Aufnahmen sollten daher nur in der eigentlichen Flugphase durch geführt werden. Wer das nicht beherzt muss sich auch bei einen Unfall der daraus dann erfolgenden Konsequenzen bewusst sein.

In Erinnerung rufen möchte ich auch das Gefahren Potential, von mit geführten Instrumenten bzw. Halterungen die dazu am Brustgurt mit einer ebenfalls weg stehenden ca. 10 cm langen Art Stange (Kugelgelenk Halterung) befestigt werden. Bei einen Sturz oder Aufprall kann diese Stange auch schwere Verletzungen im Brust und Bauchbereich verursachen.

Übrigens - bei der Verlängerung von Tandem Lizenzen sollte unter andern auch auf diese / Gefahren Quelle bzw. Problematik hingewiesen werden.

„Problem Rettungsschirm“ Sinkwerte zum Nachdenken:

Es gibt 2 Zulassungsstellen für Retter in Deutschland: Der DHV und die Academy die nach DHV / LTF. Kriterien testen und zertifizieren. Das heißt mit dem zu lässigen max. Sinkwert von 6,8 m / sec. Die DHV und LTF Zulassungen sind nur in Deutschland anerkannt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Die Int. Zulassungsstelle ist die schweizer Air Tourquise Zulassung, die nach EN - Normen mit einem Sinkwert von max. 5,5 / sec. testet und zertifiziert.

Der Unterschied liegt in der Sinkgeschwindigkeit DHV und LTF 6,8 m / sec. EN 5,50 m / sec.

Fakt ist, der für eine DHV bzw. LTF Zertifizierung eines Rettungsschirmes zulässige Sinkwert von 6,8 m / sec. Ist daher zu hoch. Daher empfehlen beide Zulassungsstellen mit Recht. Dass zugelassene Gewicht um mindestens 20 % zu unterschreiten. Ein Retter mit der DHV bzw. LTF Zulassung für max.

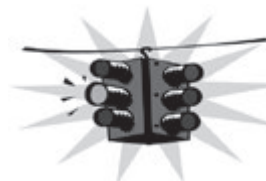
120 kg hat einen Sinkwert von 6,8 m / sec. Um geringere Sinkwerte zu erzielen sollte das Gewicht des Piloten + Ausrüstung 20 % weniger als das Zulassungsgewicht sein. Das heißt 95 kg nicht über schreiten. Die hohen Sinkwerte von 6,8 m/sec. haben beim Aufprall, vermehrt zu schweren Verletzungen der Piloten geführt.

Ich empfehle daher allen Piloten einmal die tatsächliche Größe des eingebauten Rettungsgerätes zu überprüfen bzw. bei Neukauf darauf unbedingt zu achten. **Quelle: Pepi Gasteiger**



14. Nachruf & Trauerfälle: Dem Leben sind Grenzen gesetzt.

**... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.
... leben muss man es aber vorwärts!!!**



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Die Lienzer Bergbahnen – nun lässt sich nicht's mehr vertuschen.

Schon seit mehr als 20 Jahre weise ich immer wieder von Neuen auf die Finanzielle und Wirtschaftliche desolate Politik der Lienzer Bergbahnen hin, doch nun läuft langsam aber sicher das Fass tatsächlich über. Seit das Land Tirol (Aufsicht's Behörde) keine weiteren Gelder mehr frei gibt sind nun dem TVBO die Hände gebunden - zu verdanken ist das einmal mehr der seinerzeitigen 2006 erfolgten Zwangsfusionierung der vielen hoch verschuldeten Tourismusverbände in Osttirol durch das Land Tirol. Das hat nun zur Folge dass nun auch Mehrheitlich „Politiker“ in den Entscheidungsgremien sitzen, anstatt Wirtschaftstreibende und die Folgen daraus sind ja wohl hinlänglich bekannt.

Das Bergbahnen Karussell wird sich munter weiter drehen so oder so – die wirklich Verantwortlichen sind für mich die smart im Hintergrund aus operierend Gemeinde Mandatare der Stadt Lienz und die Aufsichtsräte des TVBO bzw. LBB und diese kommen und verschwinden wieder je nach Dauer der Regierungs Periode - Strafrechtlich können diese Personen aber nicht belangt werden und so zahlt die Zeche wieder einmal mehr der „Kleine Mann“ mit noch höheren TVB - Abgaben der Betriebe und Gemeinde Steuern z. B. die neu erfundenen „Voraberschließungskosten“ wie sie die Stadt Lienz eingeführt hat.

Sind die Lienzer Bergbahnen überhaupt noch zu retten???



Du weißt ja ...



fly now – work later



Der Krug geht solange zum Brunnen bis er bricht heißt ein Sprichwort - schon über Jahrzehnte hinweg zeige ich die Problematik bzw. verfehlte Wirtschafts Politik der Lienzer Bergbahnen schonungslos auf, doch nun wird es unweigerlich grausame Wirklichkeit. Was ich immer schon über die vielen Jahre hinweg prophezeit habe aber dazu immer nur belächelt wurde - tritt nun ein, der nicht mehr zu vermeidende Kollaps - wenn nicht ein Wunder geschieht und die wie ein jeder weiß gibt es nicht.

Jetzt heißt es erstmalig "Nachdenken" und um Schadensbegrenzung zu bemühen. Ein weiterer Auslöser dazu war mit Sicherheit die Bürgermeisterin der Stadt Lienz Elisabeth Blanik von der SPÖ - die fest versprach es gibt keine weiteren Gelder mehr von der Stadt für so eine desolade Betriebsführung und desweiteren das nicht miteinander Können von TVB - Obmann Franz Theurl und Bürgermeisterin Elisabeth Blanik. Da sich der TVB geweigert hat beim Schwimmbad mit zu bezahlen, kommt nun die Retourkutsche. Ein weiterer Punkt ist das das Land Tirol als Aufsichtsbehörde welche dem TVBO den Geldhahn zu dreht bzw. sich für weitere wertlose Aktienzeichnungen kein "okay" mehr gibt und damit ist das Dilemma vollständig.

Die LBB gehört nämlich zu etwas mehr als 51 Prozent dem Tourismusverband Osttirol, etwas weniger Anteile hält die Stadt Lienz und den Rest halten ein paar Private Aktionäre. Der laufende Betrieb der beiden Skigebiete Hochstein und Zettersfeld lässt sich aus den Einnahmen bestreiten. Doch für jede neue Investition müssen die Eigentümer Geld nachschießen, zuletzt für die Beschneiungsanlage mit einen versilberten Speicher Teich am Zettersfeld, die Causa Speichersee liegt vielen schwer verdaulich im Magen, genauso wie der mit ca. über mehr als 1 Million Abgang bei der Ganzjahres Rodelbahn.

Den Eigentümer TVB und Stadt Lienz wird nun sprichwörtlich die Phantasie ausgehen, im Jonglieren mit wertlosen Aktien sowie mit immer neuen Darlehen Zeichnungen oder splitten von Unternehmen, Neugründungen, Auslagerungen etc. alles das geschah bisher um nur die Optik nach außen zu wahren und den Betrieb der LBB weiter am Leben zu erhalten aber das spielt sich nun nicht mehr.

Da helfen auch keine vermehrten Gemeinderatssitzungen, Podiums Diskussionen, Sitzungen des Aufsichtsrates, die Presse schreibt weiter brav loyal – doch ändern tut sich deswegen nicht's - wenn nicht wirklich der erforderliche Sparkurs radikal eingeschlagen wird und das heißt erstmalig Schließung der Sektion II und III am Hochstein - alles andere ist eine reine Vertuschung der Wahrheit und mit dieser haben es die Betroffenen wie die Vergangenheit es Bestens gezeigt hat nicht wirklich.



Alles hat seine Zeit - Die „Flash News“...

... zeigen auf, wo andere zudecken !

Bei eventuellen Unklarheiten zu den Inhalten etc. bitte ich Dich zweck's Rückfragen sich direkt an die Redaktion zu wenden.

Übrigens - viele ganz aktuelle Sachen aus der Szene findest du auch auf

www.paragliding.tirol/blog und auf [www.twitter.com flashnews79](https://www.twitter.com/flashnews79)



Du weißt ja ...



fly now – work later



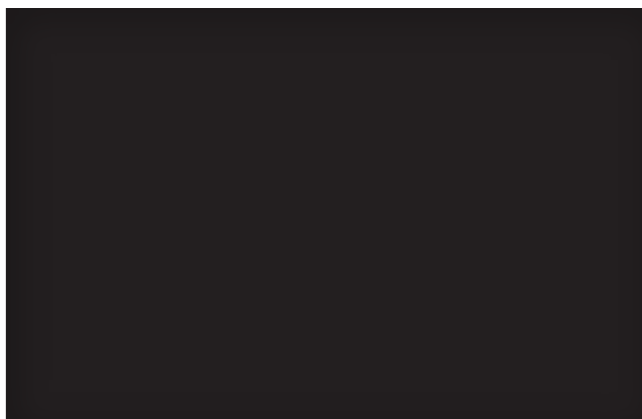


20. Thermik Messe 2017 in Sindelfingen, 70. Aussteller waren vor Ort



Die Windrichtung passt schon mal !!!

Die Saison 2017 wurde am 20. Februar mit der Anbringung von gleich 3 neuen Windfahnen am Landeplatz "Postleite" offiziell eröffnet.



Wenn sie hier nicht`s mehr sehen ist es Zeit für Brillen Fielmann.



Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT - 98 - 2050 - 7000 - 0400 - 8728
BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



www.facebook.com/bruno.girstmair



www.twitter.com/flashnews79